

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Abonnementspreis nebst den Gratisbeilagen „Sonntagsfreude“ und „Sterne und Blumen“ durch die Post zugesandt nur 50 Pfg. pro Monat, durch die Post bezogen nur 1,20 pro Quartal.

Wittener

Preis für die 1spaltige Beilage 10 Pfg. Bei größeren Aufträgen entsprechender Rabatt. Größere Anzeigen können nur bis spätestens abends 6 Uhr angenommen werden, ganz dringende Anzeigen bis morgens 8 Uhr.
Geschäftsstelle: Witten, Hauptstraße 79.

Volks-Zeitung

Verantwortlich für den ganzen Inhalt:
S. Bringewald, Witten.

Telephon-Anschluss 130.

Centrums-Organ für das Ruhrthal.

Telegramm-Adresse:
Volkszeitung, Witten.

Druck und Verlag von
S. Bringewald, Witten.

Wegen vollständ. Aufgabe des Geschäfts

verkaufte von heute ab sämtliche Artikel meines großen Waaren-Lagers

zu u. unter Einkaufspreis.

Bei meinen anerkannt guten Qualitäten bietet sich hierdurch Jedem die denkbar günstigste Gelegenheit, besonders seinen Bedarf in

Winter-Artikeln etc.,

da solche bis Weihnachten geräumt sein sollen, vortheilhaft einzukaufen.

A. Hense, Witten a. Markt

Gegründet 1863.

Ausverkauf!

Um mein Waarenlager vor dem Umzug möglichst zu räumen, verkaufe ich die vorhandenen Bestände in

Hüten, Mützen, Regenschirmen, Pelzwaaren etc.

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Besonders empfehle ich so lange der Vorrath reicht, zum

Ausverkauf:

Einen Posten Knabenmützen

mit Ohrenklappen, per Stück 0,25 Mk.

Einen Posten Herrenmützen

zur Arbeit, per Stück 0,25 Mk.

Einen Posten Herrenhüte

weich, zur Arbeit, per Stück 1 Mk.

Hochachtung!

S. Bracht,

Wittener Gut-Bazar

Bahnhofstrasse 45.

Wilh. Pölking, Juwelier,

Bahnhofstrasse 26.

empfiehlt als passende Fest-Geschenke

Gold- und Silber-Waaren.

Brillant-Ringe,

Armbänder,

Brochen etc.

in feinsten, tadelloser Qualität. Goldene und silberne Herren- und

Damen-Uhren unter Garantie.

Selbstangefertigte Trauringe, je nach Gewicht.

Ueberraschend grosse Auswahl in Ketten, Brochen, Ringen, Nadeln etc.

in allen Preisen.

Aeusserst billige Preise! Streng reelle Bedienung!

Wilhelm Pölking, Juwelier und Goldarbeiter,

Witten, Bahnhofstrasse 26.

Nützliche Weihnachts-Geschenke.

Empfehle zu billigen Preisen:

Lampen in allen Ausführungen

Bügeleisen Wirtschaftswaaren, Waschkessel,

Waschfässer, Wäschetrockner, Gebäckkasten,

alle Emaillesachen, Oefen

Herde Nähmaschinen etc.

Um geneigten Zuspruch bittend, sichere

reelle und gute Bedienung zu.

Indwig Müller,

Wiesenstraße 2,

unterh. der Quaderföhrigen Kothale an der

Augsburgerstrasse.

Tengelmann's Plantagen-Kaffee

Weihnachts-Mischungen

Mt. 1.60, 1.40, 1.20, 1.— pr. Pfd.

aus den feinsten Sorten Java-Kaffee der besten holländischen Auction und anderer Provenienzen.

Glacé-Handschuhe

verbreit nach neuer Methode,

schwarz gefärbt, bleiben weich,

innen rein, färben nicht ab.

Handschuhfarben 40 Pfg.

Handschuhwaschen 20 Pfg.

R. Lüdecke.

Das Geheimniß der alten Kirche.

Von M. Elton.

Ich, den besten Vater, in seiner Willkür mit unermüdlichem Eifer bestritt, seinen Tugenden zu befehligen, und ihn immer mit Tugenden getreten zu sehen, fand heute noch so wehrhaft vor seiner Seele, wie damals, als der Knabe ihn mit Thränen des Jammers beschwor, doch endlich ein Mann dem erniedrigenden Jammern der herrschlichen Frau gegenüber zu sein. Wie lebhaft sah er den armen Mann in seiner Nothlage vor sich. Verstand er nur den Mann, begriff er nur in seiner harmlos nachsichtigen Herzensgüte, die es jedem gerne recht machen wollte, daß er nicht der Frau Director ganz zu Befehl sein müsse? Er war unversehrlich gewesen, so hatte er gelebt, so war er gestorben. Der vergiftete Pfeil aber wühlte wieder in der Brust Dünstels, seit Moor die Veranlassung geworden, daß seine Empfindlichkeit so tief verletzt worden war. Die Stadt, in der er seit zwei Jahren weilte, war ihm lieb geworden, angenehme Verbindungen hatten sich für ihn angeknüpft, man achte und schätze ihn. Nun war das mit einem Schlag anders geworden, er war ein Gegenstand des Spottes, gerade das Schicksal, was ihm bezeugen konnte, man hatte seine Schwäche getroffen. Dünstels sah ja ein, daß Moor die Wahrheit, ihm schaden zu wollen, fern gelegen; aber was konnte das nützen, das Resultat war dasselbe, als hätte eine teuflische Bosheit zu Grunde gelegen. Der schwere Druck wich nicht von seinem Herzen, im Gegentheil, er wurde peinlicher, je länger Moor auf das Thema zurückkam. Da lag vor ihm auf dem Schreibtische eine Einladung des Hüttenbesizers Weidenbach. Ein Christbaum war auf der Karte; am zweiten Weihnachtsfeste sollte, wie voriges Jahr, ein irrländischer Christbaum die Stimmen des gailändischen Hauses empfangen. In diesem Jahre war für ihn kein Christbaum geschickt, und wie fröhliche Hoffnungen hatte er noch vor wenigen Wochen an diesem Abend geschöpft. Sandra war ihm an jenem Abend zum ersten Male begegnet; schätzte sich zurückzuleben, fühlte sie sich fremd in der Gesellschaft, so sehr sich auch der Leutnant Freiherr von Gailitz Mühe gab, sich ihr liebenswürdig zu machen. Ganz zufällig, als sie gerade durch die Portiere entlassen wollte, trat ihr Dünstels entgegen. Abeline war so vielmal in Anspruch genommen, er mußte doch mit einer der Töchter tanzen. Mein Fräulein, kann ich die Ehre haben? vertrat er Sandra den Weg. Sie blickte zu ihm auf, in ihren dunklen Augen lag etwas, das ihm so innig ver-

wunderte, daß er sich nicht durch ihr: „Entschuldigen Sie, ich kann nicht tanzen.“ abdrücken ließ. „Darf ich Sie denn zu den Eichen am Weihnachtsbaum führen, und wollen Sie mir die kurze Zeit des Tanzes dennoch schenken?“ Sie ließ sich zurückführen und blieb an seiner Seite sitzen, bis Abeline, des Tanzes müde, ein Spiel vorschlug. An diesem Abend reichte sich keine ganze Folge von genussreichen Abenden für ihn. Als Sandra im Laufe des Sommers tanzen gelernt hatte, wurde als selbstverständliche ihr erster Tanz Dünstels versprochen, er täuschte sich nicht, das liebe Mädchen fühlte sich mehr zu ihm hingezogen, als zu den Andern. Und nun war Alles vorbei mit Hohn und Spott hatte man ihn von hier vertrieben, das Mädchen, das seinen Wägen aus dem Hause beiseite, gelte ihm noch in den Ohren. Sie, Sandra, nahm ja keinen Theil an der Verhöhnung, das wußte er; auch daß ihr Bedauern und ihr Mitleid ihn begleiteten. Aber gerade das war das Unerträglichste für ihn, daß in Weidenbachs Hause nur noch die Erinnerung an ein verlassenes Subjekt, an den „Geistesfehler“ vorherrschend blieb. In dieser Stimmung gingen ihm die Weihnachtsfeste vorüber. Er verließ seine Wohnung nicht, war aber beständig in einer feierlichen Unruhe, bis die Nacht anbrach. Dann aber fiel müde und hoffnungslos die Stirne in seine Hände, und er grübelte bis in die Nacht hinein über das, was werden sollte, wenn sein Gesicht keine Bedienung fand. Aber es hatte prompte Gewährung gefunden: Amstrichter Dünstels war mit Neujahr verlegt, weit weg von dem schönen Mittelrhein nach der polnischen Grenze. Aus tiefer Brust athmete er auf. Nun war es wie Erlösung über ihm gekommen, mochte das Land unwirthlich sein, Land und Menschen ihm völlig fremd, er sah aber keinen Spott und Hohn mehr auf den Gesichtern, er konnte wieder, wie ein Mensch leben. In seiner Aufregung griff er nach dem Schellenschlüssel, alsobald erschien seine Hauswirthin, eine behäbige Bäckerin.

„Frau Schulz, ja, was wollte ich Ihnen denn gleich sagen?“

„Die Lampe brennt nicht hell, Herr Amstrichter, das sehe ich schon, ich muß sie wieder einmal in die Kue nehmen.“ erklärte die würdige Frau, stellte die Stearinkerze auf dem Hockentisch an und erglitz die Lampe.

Lassen Sie nur, Frau Schulz, das war es nicht, ich wollte Ihnen nur mittheilen, daß ich weit weg verlegt bin, daß Sie von Neujahr ab über die Wohnung anderweitig verfügen können.“

Frau Schulz stemmte die Arme in die Seiten, sah Dünstels an und legte sich die Hände zurecht. „Die Wohnung wird nicht mehr vermietet, die Kinder werden groß, und wir

brauchen sie selbst. Weil Sie ein so braver ordentlicher Mitherr waren, wollten wir Ihnen nicht kündigen. Sie wollen also die Stadt verlassen, gedacht habe ich mir es schon, daß es Ihnen nicht recht wohl hier sei. Wie sehen Sie aus, Herr Amstrichter! Ei, meint man doch, Sie hätten eine schwere Krankheit durchgemacht. Da kam hier einer, dort einer und wollte von mir ganz genau die Geschichte von dem unterirdischen Spektakel in der Tobienkirche erfahren; der Mund wurde ihnen aber lauer gehalten, Herr Amstrichter, das verheimliche ich Sie.“

„Gibt mich nichts an, was der Herr Amstrichter gesehen hat.“ sagte ich ihnen. Sie aber hätten sich die Geschichte nicht so sehr zu Herzen nehmen sollen, sondern tüchtig unter Menschen gehen, damit Sie nicht immer daran hätten denken müssen. Der Eine sieht, wo der Andere gar nichts sieht. Sind Sie vielleicht ein Frohnkostgast, Herr Amstrichter?“ fragte sie im Flüsterton und bedeckte den Mund halb mit den Fingern. „Wenn das der Fall ist, dann kann man sich den Commentar dazu machen. Als ich ein Kind war, gab es in unserm Ort eine Person, die sah das ganze Zeitalter überblicken konnte. Da legte sie sich nieder und hielt den Blick starr auf ein und dasselbe Haus gerichtet. Ganz deutlich sah sie dann ein Begräbniß aus dem Hause kommen. Sie sah die Leute, die hinter dem Sarge dreinschliefen, nannte die Namen, murrte: „Wenig Kränze, — Warum halten denn die Träger ein? Der So und So ist doch nicht todt.“ und dergleichen. Sicher aber konnte man sein, daß binnen wenigen Tagen jemand in dem Hause, das die Person so angefaßt hatte, starb. Sie war ein Frohnkostgast, Herr Amstrichter, und die haben die Gabe.“

Dünstels lachte schill auf. Der Schweig stand ihm auf der Stirne, also auch diese Leute! Da war kein Spott, sie sahen es ernsthaft auf, und er wurde der Schwärmer der Leute. „Was sprechen Sie ab: nes Zeug für eine geschiede Frau, Frau Schulz.“ fuhr er sie außer sich an. „Sagen Sie doch den Leuten, sie sollten sich am Küster und am Lorengräber halten, einer von ihnen wird Auskunft geben können, wer die Mitherr angestellt hat.“

„Ist der groß.“ brummte Frau Schulz und schlug die Thür vernehmlich hinter sich zu. „Gehen Sie nur.“ machte sie mit der Hand gegen die Thür. „Sie waren ja doch seit dem Spuk in der Tobienkirche nicht mehr zu brauchen. Ja, ich rede albern Zeug, ich, das hat mir noch kein Mensch nachgesagt; ob aber Einer noch seinen richtigen Verstand hat, der ganze Nächte hindurch, wie toll durch die Zimmer rennt, das ist eine andere Frage.“

„Nur fort, fort!“ rief Dünstels drinnen. „Gott sei Dank, daß man so prompt auf mein Gesicht, mir eine vakante Mitherrstelle zu geben, gleichwohl wo, eingegangen ist.“

Zum ersten Male schielte er wieder in dieser Nacht. Vor dem Einschlafen umschwebte ihm Sandra's liebliches Bild; friedlich, ruhig gedachte er des geliebten Mädchens. So war es besser, er ging und nahm die ihm so harmonische Erinnerung an sie mit sich. Auch nicht ein Miston drängte sich in die seligen Stunden, die er unter dem Jander ihrer süßen Augen verlebte. „Gutes, engelhaftes Weib, habe Dank!“ flüsterte er. Das waren tollkühne Träume gewesen, wenn er die zarten feinen Hände des lieben Mädchens inwendig betrachtete. Diese Hände waren nur zum Weidenbach und zum Schönen da, so ängstlich fürchteten sie, sei es einer Wange, sei es einem Thiere, weh zu thun. Wenn in ihren Händen sein Gesicht ruhen könnte, o, wie würde er genesen von der langen Krankheit seiner argwöhnischen Empfindlichkeit! Seine verwegenen Hoffnungen waren gestiegen in dem Maße, als Sandra's einfaches beiseitebenes Weib sich ihm in einer gewissen Zuneigung immer mehr offenbarte. Dieser Schlag mußte kommen ihm zur Verneinung zu bringen. Weidenbach war ein lebenswürdiger Gastgeber; aber ein Millionär mit großen Ansprüchen. Seine beiden Schweigern hatten große aristokratische Namen geerbt, seine verheiratete Frau war eine Baroness gewesen. Der Verkehr mit den verwandten Adelsfamilien war ein lebhafter, und ganz ausgeschlossen war die Annahme, daß sie mit des Hüttenbesizers Einwilligung eine seiner reizenden, viel umworbenen Töchter einen Beamten aus ihrer, wenn auch braven unbedachteten, so doch armen obskuren Familie heirathen sollte. Wie und nimmer hätte er sich mit einer Werbung hervorgegeben, und hätte er einmal den Kopf verloren und den verwegenen Schritt gethan, so wäre ihm von Seiten des Hüttenbesizers und seiner ältesten Tochter einer Zurechtweisung gemessen, die er sein Leben lang nicht verschmerzt haben würde. So war es besser, ihr liebliches Bild im Herzen, verließ er die Stadt, die Erinnerung an Sandra war und blieb die innigste Wohlthäterin für ihn. Ihr friedliches Bild ihm vorübergehend, so schielte er ein. Als er, von völliger Dunkelheit umgeben, erwachte, fühlte er, wie töplich er geschlafen habe. Vom Turme der Kirche, nicht weit von seiner Wohnung lagen die Glocken zu läuten an, in der fernen Tobienkirche stimmte festerlich der volle tiefe Ton des Geläutes in den Tübel der Glocken ein. Das Christkind war geboren, „Ehre sei Gott in der Höhe“, das Christkind war geboren, durch die heilige Nacht.

(Fortsetzung folgt.)

Gardinen.
Teppiche.
Linoleum.
Felle.

Grossartige Neuheiten.

Tischdecken.
Tischläufer.
Divan-Decken.
Reisedecken.

Große Auswahl.
Billige Preise.

Flur-Toiletten.
Teppich-Läufer.

Wohnungs-Einrichtungen

kauft man billig und vorteilhaft
im
Etablissement für Gesamtausstattung von Wohnräumen

Wilh. Gross

Eintrachtstrasse 4. Eintrachtstrasse 4.

Neuheiten in Möbeldecorationen

Gardinen, Teppichen-, Linoleum-
u. sonstigen Decorations-Gegenständen
in großer Auswahl stets vorrätig.

Weihnachts-Aufträge

bitte baldmöglichst zu machen, da sich kurz vor den
Festtagen die Aufträge nicht immer prompt
erledigen lassen.

Komplette Betten.

Kinder-Möbel.
Triumphstühle.
Schaufelstühle.
Säulen.

Sehr billig.

Serviertische.
Luthertische.
Blumentische.
Schreibtische

in riesiger
Auswahl.

Panel-Bretter.
Echt
chinesische Basen
u. dgl.

Canarien-Verein „Wohlgemuth“

für Canarienzucht und Vogelschutz zu Witten.

I. grosse Allgemeine Ausstellung

von Canarien, Exoten und Vogelzucht-Utensilien,
verbunden mit
Prämierung u. Gratis-Vertheilung von Canarienhähnen
und Vogelbauern

am 16., 17., 18. und 19. Dezember 1898, in den Räumen des
Gasthofs W. Kruhöffers am Markt.

Eintrittskarten à 50 Pfg., welche zur Gratis-Vertheilung berechtigen, sind bei
den Mitgliedern des Vereins zu haben.

Die Ausstellung ist geöffnet von morgens 9 bis abends 9 Uhr.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

Actien-Gesellschaft Elektrizitätswerke

(vorm. O. L. Kummer & Co.)
Dresden und Niedersiedlitz.

Elektrische Beleuchtungs-Centralen
und Kraftübertragungen.
Elektrische Strassen- und Vollbahnen.

Margarine:

Süßrahm p. Pfd. 65, 70, 80 Pfg.
Tafel " " 60, 65 Pfg.
Bac " " 45, 35 "

Käse:

Holländer per Pfd. 50 u. 60 Pfg.
Echten Edamer per Pfd. 80 "
" Gouda " " 80 "
Ia. Schweizer,
Frühstücksfäschen,
Camembert, Gervais,
Limburger Ia.,
Thüringer Stangenkäse,
Hochfeine Harzer
7 Stück 20 Pfg.
Rieheimer.

Wurst:

Trockene Mettwurst
per Pfd. 80 Pfg.
Plockwurst
per Pfd. 95 und 110 Pfg.
Cervelatwurst
Braunsch. Leberwurst,
Mettwurst,
Rothwurst.

Eier

zu den billigsten Tagespreisen
empfiehlt:

Wittener Butterhaus

Inh.: Arnold Rötter,
Bahnhofstr. 20.

Kath. Bürgerverein, Witten.

Donnerstag den 8. Dezember curr.:
(Maria Empfängnis) findet im Vereinslokal die Aufführung des
vordischen Ritterkaufspiels

„König Olaf“

von Hermann Saven statt, wozu die Mitglieder nebst Angehörigen
hierdurch freundlichst eingeladen werden.

Eintrittspreis à Person 20 Pfg.
Kassenöffnung 7 1/2 Uhr. Beginn Punkt 8 Uhr abends.
Kinder unter 14 Jahren werden nicht zugelassen.

Der Vorstand.

Weihnachts-Geschenke.

Unterzeichneter zeigt hiermit den Empfang sämtlicher, besonders zu
Weihnachts-Geschenken
sich eignende Artikel an. Als besonders passend dazu empfehle:

Kathol. Gebet- und Erbauungsbücher
sowie das Gesangbuch **Sursum corda** in den einfachsten und elegantesten Einbänden. Letzteres schon von
von 1,20 M. an bis zu den dauerhaftesten Einbänden. In allen diesen Büchern ist eine so grosse Auswahl
vorhanden, dass jeder Käufer zweifellos Passendes finden wird. — Mein reichhaltiges Lager in
Kruzifixen (von Mk. 1,00 an), polichromirten Statuen und religiösen Bildern,
angefertigt in den berühmtesten Ateliers, bietet eine überraschende Auswahl der schönsten Geschenke.
Das reiche Sortiment vorrätig

Photographie-, Poesie- und Postkarten-Alben,
ferner reichverzierte Schreibmappen und Schreibzeuge etc. sind ebenfalls hervorragende Weihnachts-
geschenke. Eine besondere Aufmerksamkeit lenke auch auf die verschiedensten hübsch ausgestatteten
Jugendschriften unserer besten Schriftsteller.

Ferner: **Bilderbücher**, von den einfachsten bis zu den elegantesten: **unzerreissbare Bilder-
bücher**, alle Arten **Kinderspiele** usw. — *Auch in diesen Artikeln ist die Auswahl die denkbar reich-
haltigste. Für alle Geschenkartikel habe ich die billigsten Preise festgesetzt und lade
zum Besuche meines Geschäftslokals freundlichst ein.

H. Bringewald,

Buchhandlung und Buchdruckerei, Hauptstrasse, gegenüber der kath. Volksschule.

Das schönste Weihnachtsgeschenk

ist:

„AEOL“

Amerikan. Harfen-Zither.

Bermittelt unter die Saiten zu legenden Notenblätter
ohne jede Notenkenntnis zu spielen.
Bitte Jeden! Vor Ankauf eines anderen Instruments
die Harfen-Zither in meinem Laden zu besichtigen.

Hochachtung

A. Eichler, Witten,
Witten, Johannisstr. 25.

Jul. Höhne,

Uhrmacher und Goldarbeiter,
Witten, Bahnhofstrasse 48.

Empfehle mein außerordentlich großes und reichhal-
tiges Lager in

Uhren, Goldwaren u. optischen Artikeln.

Regulateure mit prima
Werken, 1 Met. lang bei
jähr. schriftl. Garantie schon
von 20 Mk. an, fähig bestän-
dig 100 Stück und mehr
am Lager.

Herren-Uhren in Silber von
7,50 Mk. an.

Herren-Uhren in Silber von
14,50 Mk. an.

Damen-Uhren in Silber von
14,00 Mk. an.

Geldene Damen-Uhren mit
prima Werke, 26 Mk., alle
übrigen goldenen u. sil-
bernen Herren- u. Da-
men-Uhren von den ein-
fachsten bis zu den feinsten
Qualitäten in größter Aus-
wahl.

5jähr. schriftliche Garantie.

Sämtliche Goldwaaren,
als: Ringe, Broschen, Col-
liers, Armbänder, Man-
schettknöpfe, Hemdriemen-
knöpfe, Chirringe, Cravat-
tennadeln usw. zu äußerst
billigen Preisen.

Reiten in Gold, Silber, Schar-
nier, Double, Nickel u. Weiss-
metall, nur in feinsten Quali-
tät zu sehr billigen Preisen.

Trauringe, gestempelt, in
feinster Ausführung, schon von
4,25 Mk. an. Wand-, Wand-
und Standuhren zu sehr so-
biden Preisen. Sämtliche
optische Artikel, als: Wei-
len, Kneifer, Ferngläser,
Barometer, Thermometer
usw. in bill. guter Ausführung.

Constante Bedienung.
Reparaturen werden unter meiner persönlichen Leitung sach-
gemäß schnell, billig und gut ausgeführt. Leiste für Repara-
turen an Uhren 1 Jahr Garantie.

Waffeln goldene Trauringe
empfiehlt zu billigen Preisen
Gerh. Becker, Uhren- und Goldwaaren-Handlung
Bahnhofstr. 4.

Kaufen Sie kein Pianino,

wenn Sie sich noch nicht den Katalog von
August Roth,
Königl. Portug. und Fürstl. Lipp. Hof-Piano-Fabrikant
Hagen W. Nr. 83.
gratis haben kommen lassen.

empfiehlt:

**Rathenower Brillen
und Pincenez**
in Stahl, Nickel, Double und
Gold-Fassung. — Das Einschleifen
der Gläser und das Abhaken der
Gestelle wird schnell ausgeführt.

F. Riepen
Optiker
Hauptstrasse 21.

Aerztlich empfohlen.
PALMIN feinstes und billigstes
Speisefett
(reines Pflanzenfett). Zu beziehen aus den besseren Kolonial-
waren u. Delikatessen-Geschäften à Pfd. 65 Pfg., bei 5 Pfd. 60 Pfg.
Chr. Tölle, Düsseldorf.

Gänzlicher Ausverkauf!

Wegen Aufgabe des Ladens kommen eine große Partie
Sattler- und Polsterwaaren zum Verkauf:

Sofas, Matratzen, Bettstellen, Rohrstühle,
einen Posten echter Sechund- und anderer
Tornister, Hand- und Damentaschen, Um-
hänge, Jagd- und Bühnertaschen, 2 kräf-
tige einpännige Pferdegeschirre, Reit- und
Fahrräume, wasserdichte u. wollene Pferde-
decken. Ferner: Theken, Ladenschränke
sowie 5 Glasfassen usw.

Wilh. Kurth, Johannisstr. 21.

NB. Meine Sattler- u. Polster-Werkstatt
bringe in empfehlende Erinnerung. Werde dieselbe
auch in Zukunft beibehalten. D. D.

Samstag

Abonnement für
Blumen durch

Verantwortlich
S. Brin

bringe ich mei

Ta

in empfehlend

Dasselbe ei

Brüffe

Belu

Hollände

Bett

Säu

Cocosi

in den neue

in alle

Zie

Linoleum

Tisch

Wil

Kau

wenn Sie sich noc

Königl. Portug

gratis haben komm

Gerh. Becker

Handlung

Bahnhofstr. 4.